

# fact.sheet

## Die **Energiewende** ist das **Gebot der Stunde** und unser **stärkster Trumpf** gegen den **Klimawandel**

### Warum wir den Klimawandel bekämpfen sollten

- Bereits jetzt hat die Intensität der Wirbelstürme durch die bisherige Erwärmung um 70 % zugenommen.<sup>1</sup>
- Die Dürregebiete könnten sich weltweit von 1 % auf 30 % der Erdoberfläche ausweiten.<sup>2</sup>
- Das Eis in der Arktis schmilzt derzeit viel schneller ab als erwartet. Kippt durch die Eiseinträge der Golfstrom, hätte dies dramatische Auswirkungen auf Europa. Bei völligem Abschmelzen des Grönland-Eisschildes, würde zudem der Meeresspiegel um 7 Meter ansteigen.<sup>3</sup>
- Derzeit hat sich die Erde bereits um 0,74 °C erwärmt, ab einer Erwärmung von 2 °C werden die Folgen unkontrollierbar. Ab einer Erwärmung von 3 °C ist die Toleranzgrenze der Landwirtschaft erreicht.<sup>4</sup>

### Wie liegt Österreich im Klimaschutz?

- Zwischen 1990 und 2007 haben sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Österreich um 11 % auf 88 Mio. t CO<sub>2</sub> erhöht.<sup>5</sup>
- Im Rahmen des Kyoto-Protokolles hat sich Österreich aber zu einer Reduktion von 13 % gegenüber 1990 verpflichtet.
- Um die Ziele dennoch zu erreichen, kauft Österreich 45 Mio. t Emissionsrechte über die flexiblen Mechanismen zu, was bei einem Durchschnittspreis von 8,32 € pro Tonne etwa 374,4 Millionen Euro kostet.<sup>6</sup>
- Im Rahmen des EU Klima- und Energiepakets hat sich Österreich verpflichtet seine Treibhausgase bis 2020 um 16 % gegenüber 2005 zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien auf 34 % zu steigern.
- Das bedeutet, dass Österreich im Jahr 2020 nach dem EU-Ziel noch 77,9 Mio. t CO<sub>2</sub> emittieren darf. Nach dem Kyoto-Protokoll dürfte Österreich aber bereits 2012 nur noch 68 Mio. t CO<sub>2</sub> emittieren.

- Auf Grund des negativen Emissionstrends und der als mangelhaft eingeschätzten Klimapolitik belegt Österreich im Klimaschutzindex von Germanwatch nur noch den 50. Platz - hinter China, Indien und fast allen Ländern der EU.<sup>7</sup>

→ Bisher hat Österreich noch keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um den Klimawandel zu bekämpfen. Dies kritisierte auch der Rechnungshof.<sup>8</sup>

### Energiewende als einzige Lösung

- Wenn wir den Klimawandel bekämpfen wollen, muss es gelingen, erneuerbare Energie zu forcieren und den Energieverbrauch einzuschränken.
- Derzeit beträgt der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch 23,4 % (260 PJ, 2005).<sup>9</sup>
- Der Energieverbrauch wuchs zwischen 1999 und 2006 um durchschnittlich 2 % p.a. (2006 1.100 PJ).<sup>10</sup>
- Setzt sich dieser Trend fort, steigt der Energieverbrauch bis zum Jahr 2020 um weitere 32 % (auf 1.453 PJ).<sup>11</sup>
- Das Ausbaupotential für erneuerbare Energieträger beträgt nach Angaben der Branchenvertreter 470 PJ.<sup>12</sup> Das entspräche einem Anteil von ca. 32 % bei Ausnutzung aller Ausbaupotentiale bis 2020 und gleichbleibendem Verbrauchswachstum. Damit würde das EU-Ziel von 34 % knapp verfehlt werden.
- Der Anteil erneuerbarer Energien könnte 2020 aber bereits 42 % betragen, wenn es gelingt, den Energieverbrauch auf das Niveau von 2005 zu reduzieren.

→ Selbst bei Ausschöpfung aller Potentiale bis 2020 darf der Verbrauch nicht weiterwachsen wie bisher, wenn Österreich die Klimaziele erreichen will.

→ Derzeit ist der Ausbau von Ökostrom durch die Ökostromnovelle 2006 zum Stillstand gekommen (siehe Grafik).

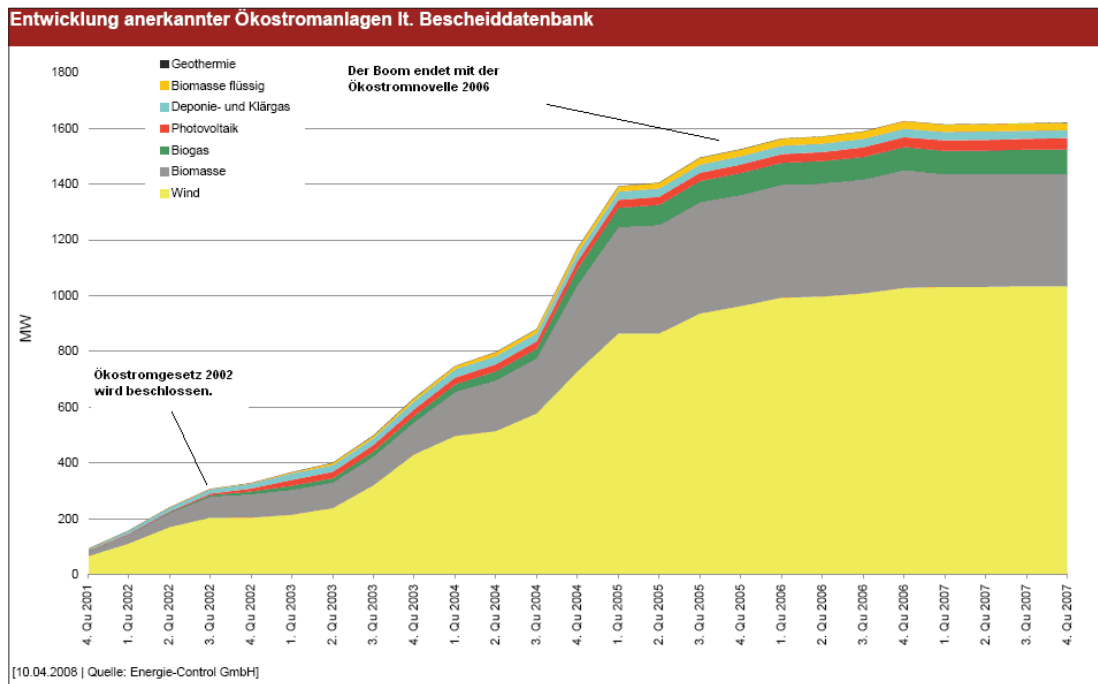


Abb.: Entwicklung anerkannter Ökostromanlagen. Quelle: BMWA (2008) Energiestatus Österreich 2008, S.38

## Unabhängigkeit durch Sanierung und Umstellung auf erneuerbare Energie

### Welche Maßnahmen sollten dringend ergriffen werden?

- Einführung eines Ökostromgesetzes nach Vorbild des deutschen EEG, ohne Deckelung mit höheren Einspeisetarifen.
- Ökosoziale Steuerreform.
- Thermische Sanierungsoffensive: Die Sanierungsrate von 1 % auf zumindest 3 % p.a. zu heben, erfordert einen Förderbedarf von etwa 1 Mrd. Euro pro Jahr.<sup>13</sup>
- Effizienz fördern (zB Stand by-Verbrauch minimieren, Top Runner Prinzip einführen).

#### Quellenangaben:

- <sup>1</sup> Vgl. WBGU (2006): Die Zukunft der Meere: zu hoch, zu warm, zu sauer. S. 39
- <sup>2</sup> Vgl. IPCC (2007): The Physical Science Basis. S. 782
- <sup>3</sup> Vgl. IPCC (2007): The Physical Science Basis. S. 819
- <sup>4</sup> Vgl. UNDP (2007): Human Development Report 2007/2008. Fighting climate change: Human solidarity in a divided world. S. 94
- <sup>5</sup> vgl. Umweltbundesamt (2009) Treibhausgasemissionen 1990-2007. Url.: [http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/presse/news2009/tabelle\\_thg\\_gesamt\\_090112.pdf](http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/presse/news2009/tabelle_thg_gesamt_090112.pdf) (dl. 20.01.09)
- <sup>6</sup> Vgl. BMLFUW (2007): Österreichs JI/CDM Programm 2007. S. 4 + 14.
- <sup>7</sup> Vgl. Germanwatch (2008): Klimaschutzindex 2009
- <sup>8</sup> Vgl. RH Bund 2008/11.
- <sup>9</sup> Vgl. SERI (2008): Energiesysteme der Zukunft. S. 136
- <sup>10</sup> Vgl. Eigene Berechnung. Daten: BMWA (2008): Energiestatus Österreich 2008. S. 7
- <sup>11</sup> Vgl. SERI (2008): Energiesysteme der Zukunft S. 136
- <sup>12</sup> Vgl. Österr. Biomasseverband (2008): 34 Prozent Erneuerbare machbar.
- <sup>13</sup> Vgl. E-Control (2008): Grünbuch Energieeffizienz. S. 129
- <sup>14</sup> Vgl. RH Bund 2008/11: S. 29f

### Es ist zwölf: Zeit, die Energiewende einzuleiten

Der Klimawandel ist die größte ökologische Bedrohung unserer Zeit. Wir sind dabei, die idealen Lebensbedingungen, die sich uns auf diesem Planeten bieten, bewusst zu zerstören. Wir wissen um die Folgen des Klimawandels und besitzen die Technologien, ihn zu bekämpfen. Zukünftige Generationen müssen zu einem harten Urteil über uns kommen, wenn wir trotzdem nichts tun.

Österreich ist als Industrieland im Kreis derjenigen, die hauptverantwortlich für den Treibhauseffekt sind. Aber wie präsentiert sich die österreichische Politik? Die Kyoto-Ziele verfolgte man zu lasch und musste sich dann über JI/CDM-Mechanismen teuer freikaufen. Auf den Rechnungshofbericht, der die Klimapolitik der Regierung kritisierte, antwortete etwa das Finanzministerium lapidar, dass die Einnahmen aus dem Tanktourismus jedoch sehr willkommen seien.<sup>14</sup> Im Dezember wiederum stimmte die Bundesregierung zähneknirschend dem EU-Ziel zu, 34 % der Energie bis 2020 aus erneuerbaren Quellen zu beziehen – nachdem man sich im Regierungsprogramm 2007 bereits das höhere Ziel von 45 % gesteckt hatte. Das erweckt den Eindruck, dass Österreichs Politiker die Gefahr nicht ernst nehmen. Es ist höchste Zeit die Energiewende einzuleiten, die den Klimawandel einbremst, Österreich unabhängig von Energieimporten macht und im Inland Wertschöpfung generiert. Wer jetzt noch weiter schläft, hat den Weckruf überhört: Es ist zwölf.



Michael Proschek-Hauptmann  
Geschäftsführer Umweltdachverband